Neue Strausberger Zeitung

12. November 2010 | Heimatblatt mit amtlichen Mitteilungen | Nr. 11 • 19. Jahrgang • 45. Woche

Infos per Kerbholz, Steintafel, Tierfell und Papyrus

Stadtbibliothek ermöglichte tiefgründigen Ausflug in die Geschichte von Schrift, Buch und Lesen jenseits von E-Mails und e-Books

(eb) In den ersten Schriftstücken ging es um die Regelung des Lebens. Die in tausenden Katzenmumien gefundenen Papyri in Rom entpuppten sich als Steuerlisten, Verträge und Bauzeichnungen für Wasserkanäle. Als eine Ritterrüstung 20 Kühe kostete, waren für ein Buch zwei Kuhherden fällig! Die erste Bibliothek der Welt hatte sieben Räume mit eingekerbten Tontafeln, die glücklicherweise bei einem Brand unversehrt blieben. Zur Kaiserzeit gab es in Rom 28 öffentliche Bibliotheken mit 400.000 Papyrusrollen. Damals war es noch üblich, dass beim Lesen laut gebrabbelt wurde. Um 1800 besaßen des Lesens Kundige durchschnittlich zehn eigene Bücher – die Bibel, Handwerker- und Reiseliteratur.

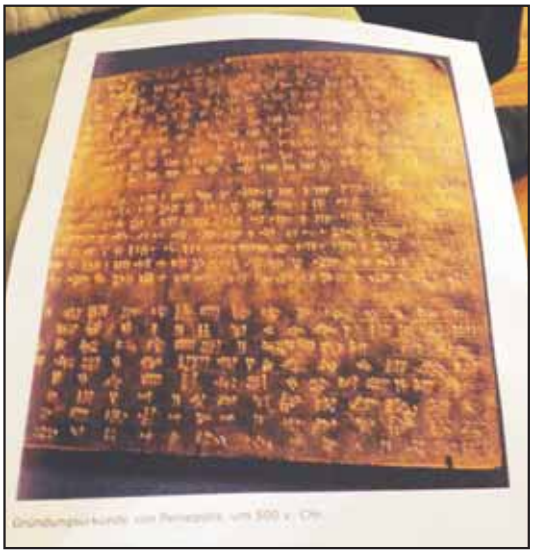
Zwei herrlich ergötzliche, kurzweilige und lehrreiche Stunden bot am 22. Oktober der gebürtige Greifswalder Dr. phil. Olaf Thomsen im Alten Stadthaus Strausberg – eine Initiative der Stadtbibliothek zur dritten bundesweiten Bibliothekswoche, dem Bücherherbst 2010. „Buchskorpione, Leseratten, Nackenbeißer“ hatte der freiberufliche Berliner Redakteur den Abend genannt. Die Geschichte der Literatur ähnele den Märchen aus 1001 Nacht, betonte Thomsen und illustrierte dies mit vielen Beispielen. Stehend, sitzend, gestikulierend und informierend, ließ er von Zeit zu Zeit auch seine Gäste im attraktiven Standesamt des Alten Stadthauses anschauen und anfühlen, worüber er sprach. Papyrusarten zum Beispiel oder die erste überhaupt überlieferte Heiratsurkunde von 972 mit goldenem Text auf purpurfarbenem, mit Tierornamenten gemustertem Grund.

Die Geschichte des Buches ist zugleich eine Weltgeschichte von Schrift und Lesen, der Sprachen und der Alphabete, der Bibliotheken und weltweiten Handelns bis hin zur digitalen Revolution. Letztere kühlt nur scheinbar das traditionelle Gefühl zum Buch und zum Geschriebenen ab.

Dr. Thomsen spannte den Bogen von Zeichensystemen auf Kerbhölzern, Tierknochen, Schildkrötenpanzern und Fellen über Ton- und Wachstafeln, Stelen, Papyrus und Pergament bis hin zur Erfindung des Papiers, zur Buchdruckerkunst und Schriftarten. Zugleich präsentierte er Äußerungen von Wissenschaftlern (Hirnforschern und Entwicklungspsychologen) und großen Literaten zum bleibenden Wert des Buches und des Lesens. Es gibt wohl „keinen Großen, der nicht auch ein Buch übers Buch geschrieben hat“, sinnierte er. Ganz zum Schluss löste Olaf Thomsen, der sich künstlerisch seit 30 Jahren als Teil eines Duos der Musik des Songpoeten Tom Waits verschrieben hat, das Rätsel zum Motto des Abends: Buchskorpione sind etwa zwei Millimeter lange, nur in Deutschland vorkommende Skorpione, die sich in alten Buch- oder Aktenbeständen einnisten und für eine ganz bestimmte Spinnenart sehr lecker sind. Als Leseratten bezeichnete man sie ab Ende des 19. Jahrhunderts. Nackenbeißer sind sozusagen das Markenzeichen für die legendären bunten Liebes-Schmöker. Auf deren Umschlagseite ist meistens ein Paar zu sehen, wo der Mann den Nacken der Frau küsst oder an ihr vorbei schaut. Honore de Balzac nervte übrigens mit 90 solcher Romane seine Verleger, vor allem mit seinen fürchterlich vielen Korrekturen. „Er rehabilitierte jedoch den Roman, schrieb an drei, vieren zugleich“, berichtete Dr. Thomsen. In einer anderen seiner Lesungen, „Manier und Malheur“ genannt, erfährt man Fundiertes über 5.000 Jahre Lebenskultur. Dazu besitzt der passionierte Sammler, der auch heiße Tipps fürs preiswerte Trödeln auf Märkten gab, selbst 60 Benimm-Bücher.

Kontakt: www.othomsen.de, Tel. (030) 4 28 83 64

Fotos: Edda Bräunling



Diese Gründungsurkunde der Stadt Persepolis in Ägypten aus Papyrus entstand um 500 vor Christi. Sie wurde durch die Besucherreihen gereicht, so dass sie jeder befühlen konnte. *Fotos: Edda Bräunling*

Andrang an der Mini-Ausstellung, die Dr. Thomsen für seine Lesung mit ins Alte Stadhaus gebracht hatte. Auch auf dem Boden lagen ausgebreitet interessante Dokumente der Schrift- und Buchwerdung.

Neu in Strausberg

Biene's Lindenküche: Warmes Essen bis open end

Hier werden auch die Semmelbrösel selbst gemacht. Sabine Schlie in ihrer Lindenküche. *Foto: vg*

(vg) In Tilo's Lindenschänke am Lindenplatz gibt es wieder warme Küche. Denn seit dem ersten Oktober hat sich Sabine Schlie mit ihrer Lindenküche in der kleinen Gastwirtschaft selbstständig gemacht. Sie bietet von 16 Uhr bis open end jeden Tag in der Woche außer mittwochs warmes Essen an. Dabei hat die 47-jährige von der Bockwurst über den Erbseneintopf bis zum Steak oder Schnitzel, vor allem rustikale deutsche Gerichte auf der Karte. Für den kleinen Hunger bis hin zum großen Appetit gibt es hier für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel etwas. Und vor allem wird es immer frisch zubereitet. Dabei setzt die Wahlstrausbergerin vor allem auf saisonale Küche, derzeit gibt es dementsprechend natürlich Gerichte mit Waldpilzen. Sie bezieht ihre Produkte auf Märkten der Region und von Biohöfen, wie etwa aus Garzau. Von dort kommt auch der Räucherfisch, den man jeden Sonntag in der Lindenschänke genießen kann. Fisch gibt es auch unter der Woche, allerdings nur nach Vorbestellung, denn schließlich soll er ja frisch sein.

Zusammen mit ihrem Lebensgefährten Tilo Göhlich, dem die Lindenschänke gehört, bieten die beiden einen kompletten Veranstaltungsservice an. „Von der Partydiscothek bis zum Buffet, ob rustikal oder edel, da sind wir flexibel, je nachdem, was der Kunde wünscht.“ Auf Wunsch können auch Kremserfahrten gebucht werden. Sogar eine mobile Gulaschkanone wurde angeschafft, nicht nur für den Partyservice außer Haus, sondern auch für Feste auf dem Lindenplatz.

Biene's Lindenküche, am Lindenplatz 14, hat außer Mittwoch jeden Tag von 16 Uhr bis open end geöffnet und ist unter (03341) 35 85 12 bzw. 0171/3 68 20 72 zu erreichen.

FLORA LAND ARNOLD
So schön kann Garten sein.
Schöneiche
Adventbasteln: Sa., 20.11.10, 9–16 Uhr
So., 21.11.10, 10–16 Uhr
Ein gemütlicher Basteltag für die ganze Familie bei Kaffee und Gebäck.
Lichterfest Fr., 3.12.10, 18–22 Uhr
1.000 Kerzen, Laternenumzug, Flötenmusik, ...
z. Zt. große Auswahl an Grabschmuck
Neuenhagener Chaussee 1, 15566 Schöneiche, Tel. 030/6491165
Fax -6 491109, Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa 9–16 Uhr, So + Feiertag 10–13 Uhr
www.FLORALAND-ARNOLD.de
00033957

Von einem Schulhof zum andern …

Eifrig wurden die Listen ausgefüllt, Spiel und Sportplätze besichtigt.

(vg) Schulhofhopping – was wie eine neue Sportart klingt, ist eigentlich eine Initiative, um Strausbergs Schulhöfe schöner und vor allem interessanter zu gestalten. Es fehlen Beschäftigungsmöglichkeiten, Spielgeräte oder einfach Mülleimer, stellten Grundschüler bei der ersten Kinderkonferenz im März fest. Was aber wo vorhanden ist und wo etwas gemacht werden sollte, lässt sich erst diskutieren, wenn man mehr als nur den eigenen Schulhof kennt. So entstand die Idee des Schulhofhoppings. Die Schüler selbst, als diejenigen, die sich in Sachen Schulhof bestens auskennen, sollten die Gelegenheit bekommen, alle Schulhöfe zu besichtigen und mittels einer Checkliste zu bewerten. Die Ergebnisse werden dann als Arbeitsgrundlage für spätere Veränderungen dienen. Die Schüler sind also am Umgestaltungsprozess direkt beteiligt, machen mit und können eigene Vorschläge einbringen. Das Projekt, initiiert von der Stadt, dem Jugend- und Familienbüro und Sozialarbeitern, startete am 22. Oktober morgens auf dem Pausenhof der Vorstadt-Grundschule und endete am Nachmittag an der Hegermühlengrundschule. Per Busshuttle besichtigten die 10 bis 13-Jährigen verschiedener Strausberger Schulen sieben Schulhöfe an einem Tag. In kleinen Gruppen nahmen sie sich ihrer Aufgabe an, schritten Hof für Hof ab, zählten Bänke, Mülleimer und sonstige Sitzgelegenheiten. Schauten insbesondere nach Sport und Spielmöglichkeiten und füllten akribisch ihre Listen aus. Anja Backs, Sozialarbeiterin der Stadt schilderte, dass die Ergebnisse dieses Tages an die einzelnen Schulen herangetragen werden sollen, um über Möglichkeiten und Mittel zur Veränderung ins Gespräch zu kommen. „Vielleicht muss man ja gar nicht viel Geld in die Hand nehmen, sondern kann auch mal an einem Samstagnachmittag ein Spielgerät neu anstreichen, so in etwa haben sich die Kinder das vorgestellt."

Zwei der Teilnehmer des Schulhofhoppings waren Leon (10) und Elias (10) vom Fontane-Gymnasium. *Fotos: (vg)*

„Wenn Hänschen falsch liest, schreibt er auch falsch!"

(vg) Bücher sind Vergnügen, Zeitvertreib, unendlicher Erfahrungsschatz und Wissensspeicher. Und so müssen auch die Bestände in einer Bibliothek vielfältigen Anforderungen gerecht werden. Sie richten sich an verschiedene Lesergruppen, müssen Klassiker und Bestseller bereithalten, ebenso wie aktuelle Fachliteratur beispielsweise für Schüler. „Dabei die Balance zu finden und einen breitgefächerten, attraktiven Bestand zu sichern ist gar nicht so einfach" weiß Christa Wunderlich, Leiterin des Heimatmuseums und der Strausberger Bibliothek.

Aber auch Literatur entwickelt sich weiter und insbesondere für Kinder und Schüler ist es entscheidend, dass Rechtschreibung und Grammatik in den vorgehaltenen Büchern dem aktuellen Lehrstand entsprechen und nicht veraltet sind. Denn „wenn Hänschen falsch liest, schreibt er auch falsch". Aus diesem Grund gibt es in der Kinderbibliothek seit geraumer Zeit einen Bücherflohmarkt. Ausgesonderte, veraltete oder einfach doppelte Exemplare werden an Liebhaber und Sammler für ein kleines Taschengeld abgegeben. Der Bestand soll modernisiert und ergänzt werden, damit die Kinderbibliothek auch weiterhin ihrem Bildungsauftrag und der Sprachförderung gerecht werden kann.

Jessica (6) aus Gielsdorf ist eine fleißige Leserin in der Strausberger Kinderbibliothek. *Foto: (vg)*

Momentan befindet sich die Kinderbibliothek im Heimatmuseum, die Erwachsenenbibliothek im Stadthaus am Markt. „Vorstellbar wäre es, beide Bibliotheken im Stadthaus zu vereinigen" schildert Christa Wunderlich. „Zumal das Endalter der Nutzer der Kinderbibliothek das Einstiegsalter für die Erwachsenenbibliothek ist." Aber vorerst ist das noch Zukunftsmusik und muss unter anderem vom Platzangebot her erst noch geprüft werden.

Öffnungszeiten der Kinderbibliothek, August-Bebel-Straße 33:
Mo: 13–17 Uhr, Di: 9–12 u. 13–18 Uhr, Do: 13–18 Uhr, Fr: 9–12 u. 13–17 Uhr, Sa: jeden 1. Sonnabend im Monat von 9 bis 12 Uhr.

Neue Kämmerin ist im Amt

(vg) Seit dem 1. November hat Strausberg wieder eine Kämmerin: Anja Skopnik. Sie ist 27 Jahre jung und hat am Fontane Gymnasium ihr Abitur gemacht. Nach ihrem Diplomabschluss der Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Universität Berlin war sie in einem mittelständischen Unternehmen für Controlling Software in Zehlendorf tätig und hat sich dort mit den Themen Planung und Finanzen auseinandergesetzt.

„Da am Haushaltsentwurf für 2011 nicht mehr viel zu ändern ist, habe ich etwas Zeit, um mich einzuarbeiten", schildert sie zu ihrem Start in der Strausberger Stadtverwaltung.

Derzeit lernt sie den Fachbereich und die Mitarbeiter kennen, befasst sich mit der Umstellung auf die doppische Buchführung und der Eröffnungsbilanz. Zunächst übernimmt sie die Leitung der Fachbereiche Finanzen und Liegenschaften sowie Kasse. Der Fachbereich Wirtschaft soll später dazukommen. Mit Bürgermeisterin Elke Stadeler, als ehemaliger Kämmerin, habe sie eine erfahrene Ratgeberin an ihrer Seite, erklärt die gebürtige Strausbergerin und freut sich auf ihre neue Aufgabe.

Foto: Vera Grosskopf

Gedenkfeier zum Totensonntag

Unter dem Leitgedanken „Von uns geschieden, doch im Herzen geblieben" findet am Sonntag, dem 21.11.2010, um 14.00 Uhr in der Feierhalle des Waldfriedhofs Strausberg die diesjährige städtische Gedenkfeier zum Totensonntag statt.

Mitwirkende:

Frau Petra Finger	Rednerin
Herr Miro Fabian	Gesang
Herr Rudi Ringmeier	Orgel
Herr Michael Michalke	Gesang/ Trompete

Impressum Neue Strausberger Zeitung

Erscheint monatlich
Herausgeber: Stadtverwaltung Strausberg, Hegermühlenstraße 58, 15344 Strausberg, Telefon: (0 33 41) 38 11 34 und (0 33 41) 38 11 91, Telefax: (0 33 41) 38 14 30 und 38 14 31, Internet: www.stadt-strausberg.de, E-Mail: info@stadt-strausberg.de
Auflage: 13.500
Kostenlose Zustellung in alle erreichbaren Strausberger Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Lieferung. Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Fotos und Manuskripte.
Redaktion: Vera Großkopf (vg), Tel. 0177/6 89 59 01, vera.grosskopf@gmx.de; Edda Bräunling (eb), Tel. (0 33 41) 3 90 11 10, e-mail: eb.vb@ewetel.net
Leserbriefe und andere veröffentlichte Einsendungen müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen. Wir behalten uns vor, sie sinnwahrend zu kürzen.
Anzeigenannahme/Satz: BAB LokalAnzeiger GmbH, Mittelstraße 1, 15345 Altlandsberg OT Buchholz, Tel. (03 34 38) 5 50 10, Fax: -5 50 13
Vertrieb: BAB LokalAnzeiger GmbH, Tel. (03 34 38) 5 50 10
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin, www.berliner-zeitungsdruck.de
Redaktionsschluss: 3. 11. 2010

LESERBRIEF LESERBRIEF

Beim Straßenausbau neues Verständnis füreinander gewonnen

Die Sache ist es schon wert, dass man mal davon erzählt. Da gibt es in Strausberg Vorstadt die Waldemarstraße, ein Kompendium von Wegen hin und her. Fast keiner sieht durch, wie die Straße eigentlich verläuft. Außer den Postboten.

Sei es, wie es sei. Da gibt es einige Anwohner, die sich überlegen, den Urzustand der sogenannten Straße zu verändern, das heißt, sie zu befestigen. Denn Schlagloch an Schlagloch belasten Federn und Getriebe der Fahrzeuge der Bewohner. Also machen sich einige auf, vor allem ein Herr Habersaat, um die anliegenden Eigentümer dafür zu gewinnen, den „Weg“ sanieren und befestigen zu lassen. Denn das kostet ja einiges, da den Hauptbeitrag nicht die Stadt, sondern die Eigentümer bezahlen müssen. Viele waren dazu nicht bereit. Doch 43 Anwohner eines 515 Meter langen Straßenabschnittes erklärten schriftlich, die Sanierung, das heißt eine befestigte Straße mit Regenablauf und neuer Straßenbeleuchtung, zu finanzieren.10 Prozent zahlt die Stadt, 90 Prozent zahlen die Anlieger.

So bietet sich nach dreijähriger Vorbereitung, Überwindung bürokratischer Hürden und einer kurzen Bauphase (siehe unsere Fotos) heute ein Schmuckstück von Straße.

Diese Lieblingsbeschäftigung von Kindern ist hier jetzt möglich: Pflastermalen

Ein Dankeschön überbrachte dem Hauptinitiator der so in Strausberg bisher einmaligen Straßenausbaumaßnahme Birgit Bärmann aus dem Fachbereich Bauen der Stadt. Fotos: privat

Doch was besonders bemerkenswert ist: nicht nur die Straße ist neu, sondern die Anwohner haben ein ganz neues Verständnis füreinander gewonnen! Da gab es nicht nur eine profunde Féte zur Einweihung der Straße, zu der auch die Bürgermeisterin anwesend war (!). Da trifft man sich auch immer wieder, denn man ist ein Kollektiv geworden. Die jüngste Aktivität, organisiert von Frau Gesche, war ein Laternenfest am 22. Oktober. Die Teilnehmer waren begeistert!

Das kann eine Baumaßnahme bewirken!

Helmut Putzger

PS. Als nette Geste und Dankeschön der Anlieger für sein riesengroßes Engagement schenkten sie Paul Habersaat ein Straßenschild mit seinem Namen!

Die Waldemarstraße im Wandel der Monate …

„Engagement schlägt Brücken“

(vg) Ohne Freiwillige und Ehrenamtler, die sich für die Gemeinschaft einsetzen und sich engagieren, würden viele Projekte und Unternehmungen nicht funktionieren. Oder andersherum betrachtet, gerade weil es solche Menschen gibt, schlägt das Engagement Brücken.

Das Netzwerk für Lebenserfahrung des Arbeitslosenverbandes (ALV) ist ein Projekt, das sich dieses Motto zum Leitmotiv gemacht hat und praktische Hilfestellung im Alltag bietet. In den Räumlichkeiten des ALV, in der Klosterdorfer Chaussee 15 in Strausberg gibt es vielfältige Angebote für arbeitslose und bedürftige Menschen. Diese angebotenen Projekte können nur durch die Förderung des Job Centers aufrecht erhalten werden.

In der Bürgerinfo wird man zu allen Fragen rund um das Arbeitslosen- und Wohngeld beraten. Hier gibt es auch Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Bescheiden sowie bei der Erstellung von Widersprüchen. Behördenschreiben aufsetzen, Kopien anfertigen oder Bewerbungen erstellen, das ist einmal über den Flur, in der sozialen Schreibstube möglich. Aber auch was Möbel, Kleidung, Kindersachen, Ausstattung, Haushaltsgegenstände und Bücher angeht – hier gibt es für alles eine preisgünstige Lösung. „Manchmal geht es um die Erstausstattung einer Wohnung, manchmal steht jemand nach einer Trennung mittellos da. Aber es geht nicht nur um neue Möbel, sondern vor allem auch um Menschlichkeit“, schildert Angelika Zehmke von der Möbelbörse. Ebenfalls im Haus befindet sich die Strausberger Tafel, wo zweimal in der Woche gespendete Lebensmittel ausgegeben werden.

Ilona Gärtner im Kinderland. Hier werden auch Kinder betreut, während sich die Eltern beraten lassen.

Monika Zellmer (li.) und Martina Koguc (re.) vom Netzwerk Lebenserfahrung helfen mit Rat und Tat. Fotos: vg

Im Sorgenbüro des Netzwerkes für Lebenserfahrung haben ehrenamtliche Helfer ein offenes Ohr für Probleme und bieten unbürokratisch Hilfe an. Die Projektkoordinatorin Martina Koguc stellt immer wieder fest, dass viele Menschen in schwierigen Lebenslagen sich weder Ämtern noch Hilfseinrichtungen offenbaren. „Aber gerade in diesen Situationen wollen wir helfen. Wir kennen sie auch aus eigener Erfahrung und wissen wie wichtig es ist, manchmal einfach nur jemanden zum Reden zu haben.“ Neben dem Sorgenbüro bietet das Netzwerk Hilfe für Familien und Einzelpersonen und informiert über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Region. Außerdem auch zu Themen wie gesunder Ernährung, zum Beispiel mit Aktionen zum gesunden Frühstück in Kitas.

Noch im Aufbau sind Partnerschaften und Kooperationen mit Kultureinrichtungen, um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu stärken.

Weitere Informationen zum Arbeitslosenverband gibt es im Internet unter www.alv-brandenburg.de, per Tel. (03341) 21 74 60 oder zu den Öffnungszeiten (Mo–Do 7.30–16 Uhr sowie Fr. 8–13 Uhr) vor Ort.

Martina Koguc ist unter Tel. (03341) 3 90 14 80 oder per E-Mail martina.koguc@netzwerk-lebenserfahrung.de zu erreichen.

Veranstaltungskalender

13.11.	19.00 Uhr	Krimi-Dinner – die kriminellste Art zu essen – Burghotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
20.11.	19.00 Uhr	„Amüsante Tafeley“ im Rittersaal– Burghotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
22.11.	14.00 Uhr	Seniorenweihnachtsfeier Handelscentrum, Herrenseeallee
26.11.	19.00 Uhr	„Amüsante Tafeley“ im Rittersaal – Burghotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
27.11.		Bogensport-Hallenturnier Sporthalle Oberstufenzentrum, Wriezener Straße
	19.00 Uhr	Krimi-Dinner – die kriminellste Art zu essen – Burghotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
28.11.	13.00 Uhr	Feuerwerk, Musik und Lasershow im Handelscentrum, Herrenseeallee
3.12.	19:00 Uhr	Krimi-Dinner – die kriminellste Art zu essen – Burghotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
4.12.	19.00 Uhr	„Weihnachtliche Tafeley“ im Rittersaal Burghotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
4./5.12.		Weihnachtsmarkt in der Altstadt
5.12.	13.00 Uhr	Advent im Handelscentrum – verkaufsoffener Sonntag Handelscentrum, Herrenseeallee
8.12.10 – 20.01.11		Ausstellung „Personalausstellung“ des Bildhauers Wolfgang Anlauf im Kundencenter der Stadtwerke Kastanienallee 38
9.12.		Offenes Atelier der Künstlergruppe „Kontrapost“ des KSC Strausberg, Jugendsporthaus, Wriezener Straße
10.12.	19.00 Uhr	„Weihnachtliche Tafeley“ im Rittersaal – Burghotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
11.12.	19.00 Uhr	Krimi-Dinner – die kriminellste Art zu essen – Burghotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
12.12.	20.00 Uhr	Volleyballnacht mit Jugendmannschaften der Jugendclubs und Schulen, Oberstufenzentrum, Wriezener Straße

Gottesdienste der evangelischen Kirchengemeinde St. Marien

In der Zeit vom 7.11. bis 17.11. wird von Montag bis Freitag um 18.00 Uhr in der Annenkapelle eine Andacht abgehalten.

14.11.	10.30 Uhr	Kirche St. Marien
21.11.	10.30 Uhr 14.00 Uhr 15.00 Uhr	Kirche St. Marien mit Abendmahl Andacht in der Friedhofskapelle Gottesdienst mit Konzert in der Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle
28.11.	10.30 Uhr	Familiengottesdienst mit anschließendem Mittagsimbiss in der Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle
5.12.	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle Kirche St. Marien mit Abendmahl
12.12.	10.30 Uhr 14.00 Uhr	Kirche St. Marien Diakoniegottesdienst im Dietrich-Bonhoeffer-Heim, Wriezener Straße

Der Mieterverein Strausberg und Umgebung e. V. informiert

Die nächsten Rechtsberatungen für Mitglieder finden am 18.11. und 2.12.2010 von 15 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle August-Bebel-Straße 25 statt.
Für allgemeine Fragen und Verwaltungsaufgaben ist der Mieterverein jeden Dienstag von 13 bis 17 Uhr in der Geschäftsstelle erreichbar. Tel. (03341) 30 55 05.

Die nächste Neue Strausberger Zeitung erscheint am 10.12.2010

Boten gesucht!

Für Verteilgebiete in Strausberg suchen wir ab sofort zuverlässige Zusteller für die Verteilung von Zeitungen und Prospekten.
BAB LokalAnzeiger GmbH
Mittelstraße 1, 15345 Altlandsberg
Telefon: 03 34 38/5 50 15 oder 5 50 10
E-Mail: vertrieb@bab.de

Einzelnachhilfe zu Hause
– alle Fächer, Ma., Eng., Deu., Rewe . . .
– alle Klassen, 1–13 und Berufsschüler
– keine Mindestlaufzeit
Strausberg 03341/44 87 39
www.abacus-nachhilfe.de
08328401

WEISSER RING – Kriminalitätsopfer finden Unterstützung, ... auch in MOL. Tel. (0 33 42) 15 91 71 oder (0 18 03) 34 34 34

Anlaufstelle, Information, Kommunikation, Beratung, Vernetzung, Projekte

UNSERE SPRECHZEITEN

Büro Hegermühlenstraße 58, Zi. 1.12
dienstags 8.30–12 Uhr u. 13–18 Uhr, donnerstags 8.30–12 Uhr

Termine auch außerhalb der Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung möglich! Tel. (03341) 38 12 17, E-Mail: ute.wendorff@stadt-strausberg.de, www.stadt-strausberg.de unter Kinder-, Jugend- und Familienbüro

Kieztreff Ost – „FantasyKiez“
A.-Becker-Str. 12
in der Kita „Sonnenschein“
Montags bis freitags in der Zeit von 14 bis 18 Uhr für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren geöffnet.
Ansprechpartnerin: Tina Wolter,
Tel. 0152/09 63 10 64

Kieztreff Vorstadt
H.-Dorrenbach-Str. 1,
Anbau der Vorstadtgrundschule
Montags bis freitags in der Zeit von 13 bis 18 Uhr für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren geöffnet.
Ansprechpartnerin: Evelyn Korn,
Tel. 0174/6 71 76 00

In den Kieztreffs könnt Ihr spielen, malen, basteln, werkeln, kochen und backen, Sport treiben und Eure Hausaufgaben erledigen. Wenn Ihr Projektideen habt, können wir diese gemeinsam umsetzen!

SPORTANGEBOTE DER KIEZTREFFS IMMER FREITAGS:

***Kieztreff Vorstadt** – In der Zeit von 14 bis 15 Uhr sind wir in der Sporthalle der Vorstadtgrundschule / **Kieztreff Ost** – FantasyKiez – In der Zeit von 15 bis 16 Uhr sind wir in der Mühlenberg-Turnhalle*
Diese Angebote sind für alle Kinder, auch für die, die sonst nicht in den Kieztreff kommen, und sie richten sich nach Euren Wünschen, dabei werden wir durch Coni Schröder vom KSB unterstützt!
Diese Zeiten gelten während der Schulzeit!
***Kommt zu uns auf den AKTIVSPIELPLATZ** (Otto-Grotewohl-Ring, hinter Kaufland). Von Montag bis Freitag in der Zeit von 13 bis 18 Uhr ist er für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren geöffnet. Ansprechpartner/in sind Daniel Dilz und Susanne Raabe sowie Arthur Friebe, Tel.: 0152/04 81 07 07.*
Der Aktivspielplatz ist seit dem 21. Oktober offiziell eröffnet. Beim Finden des Namens hat sich die Mehrheit eindeutig für „Verrücktes Paradies“ (Crazy Paradise) entschieden.

Foto: Ute Wendorff

Neues von der AG „Strausberger Kinder mischen mit“
Am Freitag, den 22. Oktober fand nun das geplante Schulhofhopping statt.

20 Kinder trafen sich um 9 Uhr an der Vorstadt-Grundschule um 7 Schulhöfe zu inspizieren. Ausgerüstet mit einer Checkliste bewerteten die Kinder jeden Schulhof der Grundschulen bzw. Schulen mit Grundschulbereich. Natürlich wurde auch jeder Schulhof getestet.

Beim nächsten Treffen der AG werden die Checklisten ausgewertet. Die Ergebnisse gehen dann an die Schulen und Stadtverordneten.

Im Namen der Kinder wollen wir uns an dieser Stelle bei den Schulleiterinnen für die Unterstützung bedanken. Ein Dankeschön geht auch den Busverkehr MOL. Die Kinder wurden sicher von einem Schulhof zum anderen gefahren.

Ein ganz großes Dankeschön geht an die Eltern, die ihre Kinder darin unterstützen, sich in ihre ureigensten Angelegenheiten einzumischen!

Die nächsten Treffen zum Vormerken:
– 27. November von 10 bis 13 Uhr im Kieztreff Vorstadt (H.-Dorrenbach-Str. 1)
– 1. Dezember 16.00 trifft sich die AG mit den Jugendlichen der AG Kinder- und Jugendparlament in der Stadtverwaltung

Was gibt’s Neues vom „Strausberger Bündnis für und mit Familien“?
Kommt zum lebendigen Adventskalender …

Liebe Bürgerinnen und Bürger an den folgenden Tagen wird sich an den benannten Orten um 18 Uhr ein „Kalendertürchen“ öffnen und Sie erleben ein ca. 20-minütiges kulturelles Bonbon zur Adventszeit.

(Die Termine liegen im Kinder-, Jugend- und Familienbüro aus.)
In Kooperation der evangelischen Gemeinde (vertreten durch Herrn Bernhardt) und dem Strausberger Bündnis für und mit Familien wird es in diesem Jahr zum ersten Mal einen lebendigen Adventskalender geben. Viele Gewerbetreibende, Unternehmer, Kitas, Vereine, Bürger und die Stadtverwaltung beteiligen sich daran.

Wir bedanken uns bei allen, die das Projekt unterstützen und freuen uns auf gute Resonanz.

Geringes Einkommen möglichst effektiv verwenden
Verbraucherzentrale gibt Familien kostenlose Spartipps – noch 2 Termine!
Das Leben ist teuer – besonders für Familien mit Kindern. Wenn das Einkommen dann auch noch knapp ist, müssen sie oftmals jeden Euro vor dem Ausgeben mehrmals umdrehen und rutschen dennoch schnell in die Schulden.

Um hier unmittelbar zu helfen, bietet die Verbraucherzentrale Brandenburg in einer Vortragsreihe unabhängige Tipps für Familien, dank der Förderung durch das Familienministerium des Landes für die Teilnehmer kostenlos. Interessenten – auch jugendliche Haushaltsangehörige – sind zu folgenden Vorträgen jeweils von 10 bis 12 Uhr herzlich eingeladen in Strausberg bei der Gemeinnützige BILOBA, Herrenseeallee 15, (Handelscentrum – Nähe Edeka-Parkplatz)
– Am 15. November gibt es Tipps zu Internet und Handy: Wie findet man einen günstigen Tarif, worauf muss man beim Vertragsabschluss achten und wie kann man sich gegen unberechtigte Rechnungen wehren?
– Am 22. November erfahren die Teilnehmer schließlich, wie man zu einem günstigen Girokonto kommt, welche Versicherungen man unbedingt haben sollte und wie man herangeht, um sich bei einer Kreditaufnahme nicht „über den Tisch ziehen zu lassen“.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation des Strausberger Bündnisses für und mit Familien und der Verbraucherzentrale Brandenburg statt.

Informationen über das „Strausberger Bündnis für und mit Familien“ erhalten Sie auf unsere Internetseite www.familienbuendnis-strausberg.de oder in der Stadtverwaltung Zimmer 1.12 in der Koordinierungsstelle im Kinder Jugend Familien Büro. Ansprechpartnerinnen sind Ute Wendorff zu erreichen unter Tel. (03341) 38 12 17 und Annett Pallarz zu erreichen unter Tel. (03341) 38 12 12.

Informationen über das „Strausberger Bündnis für und mit Familien“ erhalten Sie auf unserer Internetseite www.familienbuendnis-strausberg.de oder in der Stadtverwaltung, Zimmer 1.12, in der Koordinierungsstelle im Kinder-, Jugend- und Familienbüro. Ansprechpartnerinnen sind Ute Wendorff, Tel. (03341) 38 12 17, und Annett Pallarz, Tel. (03341) 38 12 12.

Beliebte Sonntagsvorlesungen werden fortgesetzt

(NSZ/prinzmediaconcept/eb) Auch für das Wintersemester 2010/2011 hat die Krankenhaus Märkisch Oderland GmbH wieder interessante Sonntagsvorlesungen organisiert. Sie beginnen jeweils um 10 Uhr in der Cafeteria am Standort Strauberg. Die Teilnehmer können anschließend gern zum (kostenpflichtigen) Mittagessen bleiben.

Krankenhaus MärkischOderland

Sonntagsvorlesungen 2010/2011
Ort: Cafeteria im Krankenhaus Strausberg
Uhrzeit: 10.00 Uhr

21. November 2010
Innere Medizin – im Rahmen der Herzwoche, „Aus dem Takt – Herzrhythmusstörungen“ – Oberarzt Dr. med. Lyudmil Gruev

12. Dezember 2010
Orthopädie/Unfallchirurgie, „Ist eine Operation an der Wirbelsäule immer notwendig? Und wenn ja, wie wird diese durchgeführt?“ – Neue und moderne Möglichkeiten der Behandlung des Rückenschmerzes“ – Dr. med. Dirk Steffens/Chefarzt Dr. med. Hagen Hommel/ Chefarzt Dr. med. Steffen König

30. Januar 2011
Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin, „Die Blutvergiftung (Sepsis) – der tödliche Feind im eigenen Körper“ – Chefarzt Dr. med. Holger Remde M.Sc.

27. Februar 2011
Viszeralchirurgie, „Weg mit dem Bruchband: Moderne und schonende Operationsmethoden in der Versorgung von Leisten–, Nabel– und Narbenbrüchen“ – Oberarzt Stephan Krüger

27. März 2011
Innere Medizin/ Viszeralchirurgie, „Darmkrebs in der Defensive – Das Darmzentrum MOL stellt sich vor“ – Chefarzt Dr. med. Christian Jenssen, Chefarzt Dr. med. Gerd Reiche, Oberarzt Dr. med. Georg Bauer – Selbsthilfegruppen, Ernährungsberatung etc.

17. April 2011
Gefäßchirurgie, „Möglichkeiten und Grenzen moderner Varizen-Chirurgie“ – Oberärztin Waltraud Burgner M. Sc.

Märkischer Kulturbund mit neuem Vorstand

Andreas Jakob wieder Vorsitzender, Bernd Friedland Geschäftsführer

Am 6. Oktober fand die Mitgliederversammlung des Märkischen Kulturbundes Strausberg e. V. mit einer Neuwahl des Vorstandes statt. Der Vorsitzende Andreas Jakob konnte eine positive Bilanz der Arbeit ziehen. Dabei wurden sowohl die vielfältigen Aktivitäten aller Gruppen des Vereins als auch die des Vorstandes gewürdigt. Der Märkische Kulturbund leistet vor allem über seine Gruppen – den Foto-Klub Strausberg, die Strausberger Literaturfreunde, den a- cappella- Chor, die Ortsgruppe Petershagen/Eggersdorf sowie die Jugendarbeit über das Theodor-Fontane-Gymnasium, einen gewichtigen Anteil am kulturellen Leben in Strausberg, im Landkreis, aber auch darüber hinaus. Über diese anspruchsvollen Aktivitäten und Veranstaltungen gab es regelmäßig Berichte und Veröffentlichungen.

Den geschäftsführenden Vorstand bilden Andreas Jakob aus Gielsdorf als Vorsitzender, Renate Rönnecke aus Strausberg als Schatzmeisterin und Bernd Friedland aus Rehfelde als Geschäftsführer. Weitere Mitglieder sind Renate Griebe aus Strausberg als Interessenvertreterin des Chors, Reiner Großmann aus Strausberg für den Fotoklub, Tim Rogasch aus Eggersdorf als Vertreter der Jugendarbeit sowie Klaus Tschörtner aus Strausberg für die Ortsgruppe Petershagen/Eggersdorf.

http://www.maerkischer-kulturbund-strausberg.de.

Bernd Friedland

Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag

Die Stadtverwaltung Strausberg lädt alle Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine und Verbände am Volkstrauertag zum gemeinsamen Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt ein.

Die diesjährige Veranstaltung findet am Sonntag, dem 14. November 2010, um 12.00 Uhr auf dem evangelischen Friedhof in Strausberg an der Kriegsgräberstätte I. Weltkrieg statt.

Ablauf:
1. Musikstück durch Bläsergruppe Kreismusikschule MOL
2. Begrüßung durch die Bürgermeisterin der Stadt Strausberg, Elke Stadeler
3. Ansprache in Vertretung des Standortältesten für den Standortbereich Strausberg durch Herrn Oberstleutnant i.G. Michael Strunk
4. Kranzniederlegung
5. Totengedenken, vorgetragen durch Schüler der Anne-Frank-Oberschule
6. Gebet und Segen durch Pfarrer Rüdiger Bernhardt der ev. Kirchengemeinde St. Marien
7. Musikstück durch Bläsergruppe Kreismusikschule MOL

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag, Gesundheit und Wohlergehen!

Oktober 2010

zum 104. Geburtstag
Grete Frank am 25.10.

zum 96. Geburtstag
Irmgard Buschner am 31.10.

zum 94. Geburtstag
Ella Beyer am 30.10.

zum 93. Geburtstag
Marie Reis am 18.10.

zum 91. Geburtstag
Elisabeth Szczodry am 21.10.
Charlotte Schwanz am 25.10.
Margarete Klitsch am 26.10.
Fritz Schmidt am 27.10.

zum 90. Geburtstag
Erika Schedler am 18.10.
Lotte Belling am 21.10.
Meta Schmidt am 22.10.
Irene Hinz am 23.10.
Fritz Richter am 24.10.

zum 85. Geburtstag
Elli Niechziol am 19.10.
Ingeborg Wendland am 21.10.
Gertrud Ernst am 27.10.
Gerd Sokoll am 27.10.
Margarete Palaske am 28.10.
Anneliese Friedel am 29.10.

zum 80. Geburtstag
Silva Birvert am 16.10.
Annelore Wolfram am 16.10.
Bruno Wendt am 17.10.
Käthe Zamzow am 18.10.
Sabine Handke am 20.10.
Gothart Hohlfeld am 23.10.
Walter Müller am 24.10.
Manfred Anders am 29.10.
Inge Behrendt am 29.10.
Katharina Heschel am 31.10.
Irmgard Lutter am 31.10.

zum 75. Geburtstag
Günter Buchholz am 16.10.
Fritz Knispel am 16.10.
Günter Kobrow am 19.10.
Christel Gensler am 20.10.
Eva-Maria Ernst am 23.10.
Wolfgang Fienitz am 23.10.
Berta Salzmann am 23.10.
Erika Lindau am 24.10.
Christel Rosenthal am 24.10.
Rita Koplin am 25.10.
Eva-Maria Leuschel am 25.10.
Inge Markgraf am 25.10.
Manfred Henze am 27.10.
Karl Heinrich am 28.10.
Liesa Kühnel am 31.10.

zum 70. Geburtstag
Wolfgang Schindler am 16.10.
Hubert Bergner am 18.10.
Gertrud Drenske am 18.10.
Anita Schulz am 18.10.
Gisela Nürnberger am 19.10.
Viktor Rohr am 21.10.
Erika Sonntag am 22.10.
Wolfgang Langrock am 23.10.
Dieter Suffa am 24.10.
Hannelore Wollschläger am 24.10.
Sigrid Söllner am 25.10.
Bernhard Sperling am 25.10.
Ingrid Arndt am 26.10.
Günter Pausche am 26.10.
Rita Richter am 27.10.
Dieter Breßel am 28.10.
Inge Mac-Nelly am 30.10.
Günter Hoffmann am 31.10.
Edeltraud Schulz am 31.10.

November 2010

zum 94. Geburtstag
Eduard Bloch am 08.11.
Anna Girresch am 12.11.

zum 93. Geburtstag
Gerda Raddant am 01.11.

zum 90. Geburtstag
Herta Grzebiela am 01.11.
Elisabeth Lange am 05.11.
Käte Manneck am 07.11.

zum 85. Geburtstag
Werner Nohr am 02.11.
Irma Fege am 09.11.

zum 80. Geburtstag
Rudi Tietz am 02.11.
Brigitte Putzger am 04.11.
Manfred Ulbrich am 05.11.
Helga Tolsdorf am 06.11.
Alfred Becker am 07.11.
Gisela Vorpagel am 07.11.
Helga Bochum am 09.11.
Hella Lück am 09.11.
Rudibert Reetz am 09.11.
Helmut Sorgalla am 09.11.
Heinz Thurow am 09.11.
Irmgard Etienne am 10.11.
Ingeborg Neumann am 10.11.
Erika Siebert am 10.11.
Rudolf Weichenhain am 10.11.
Waltraud Grahl am 11.11.

zum 75. Geburtstag
Dieter Mußmann am 01.11.
Gerda Seeger am 01.11.
Marliese Hoeft am 03.11.
Manfred Rupp am 03.11.
Jürgen Schmidt am 03.11.
Hans Eggert am 09.11.
Karin Hamann am 10.11.
Christel Mußmann am 11.11.
Helga Schober am 11.11.
Elfriede Greve am 12.11.
Gisela Soßmann am 12.11.

zum 70. Geburtstag
Ursula Kostelnik am 01.11.
Klaus-Dieter Schmidt am 01.11.
Waltraud Scholtka am 01.11.
Otto Stein am 01.11.
Christa Schulz am 02.11.
Horst Mai am 07.11.
Erwin Witkowski am 08.11.
Monika Remus am 09.11.
Alexandra Shapovalova am 09.11.
Renate Daßler am 10.11.

BAB 02169A03

Häusliche Krankenpflege
Häusliche Kinderkrankenpflege
Beratung und Hilfe zur Pflege
Ambulante OP-Nachsorge
Hauswirtschaftliche Versorgung
Mobiler Mittagstisch

BENDEL
Häusliche Kranken- und Seniorenpflege

Bendel – Häusliche Kranken- und Seniorenpflege
Müncheberger Straße 20
15344 Strausberg
Telefon (0 33 41) 4 42 04

Wilhelmstraße 2
15345 Petershagen/Eggersdorf
Telefon (0 33 41) 4 42 04

Bürozeiten:
Montag–Freitag 8–16 Uhr
und nach Vereinbarung

Strausberger Rezept für eine gelungene Veranstaltung

(vg) Wenn Bürgermeisterin Elke Stadeler und ihre Amtskollegen aus den Nachbar-Orten gemeinsam Suppe kochen für einen guten Zweck, dann schmeckt das nach einem Strausberger Erfolgsrezept.

Steffen Schuster vom Arbeitskreis Kinderträume eröffnete die Eintopfmatinee am 31. Oktober im Restaurant „Zur Fähre“. Er hatte von Dr. Reiner Schwarze, dem geistigen Schöpfer des „Benefizsuppelöffelns“, im vergangenen Jahr die symbolische Suppenkelle überreicht bekommen. Schmunzelnd erläuterte Schuster, dass der Altlandsberger Bürgermeister Arno Jaeschke sich erst teilzunehmen traute, nachdem er im vergangenen Jahr seinen Nachtwächter vorgeschickt hatte. Außerdem habe Olaf Borchardt, der Bürgermeister aus Petershagen-Eggersdorf, sich nicht weiterentwickelt, denn auch bei seiner zweiten Teilnahme gibt es wieder Zwiebelsuppe, nach einem Rezept aus Studienzeiten.

Elke Stadeler bekochte die Gäste mit dem Lieblingsrezept ihrer Kinder, einem Thüringer Gemüseeintopf mit Grießklößchen. Arno Jaeschke zauberte einen scharfen Winterschmaus nach den Anweisungen seiner Frau und Reiner Donath, Bürgermeister von Rehflelde, eine Cabanossi-Suppe nach dem Rezept seiner Tochter. Und alle haben sie ihre Suppen gut gekocht, denn nach knapp einer dreiviertel Stunde waren 80 Liter Suppe einfach ausgelöffelt. Die Gäste mussten aber dennoch nicht mit knurrenden Mägen nach Hause, denn die Fähre Köche sorgten schnell für Nachschub. Tom Bongert, Chef der Fähre, der wieder seine Räumlichkeiten für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt hatte, spendete auch den Wareneinsatz für den guten Zweck. Und so kam am Ende mit den Suppengeldern der Gäste zusammen eine Summe von 857,50 Euro heraus, die dem Arbeitskreis Kinderträume zum Wünsche erfüllen zu Gute kommt.

Die Termine für die Eintopfmatineen im nächsten Jahr stehen zwar noch nicht fest, dafür aber der Termin für das alljährliche Benefizkonzert des Arbeitskreises Kinderträume. Das findet am 11.03.2011 ab 19 Uhr in der Tonhalle statt.

(v. l. n. r.) Arno Jaeschke, Reiner Donath, Elke Stadeler und Olaf Borchardt bei ihrer Eintopfpräsentation. Foto:vg

Lang, hoch, langsam und unbemannt

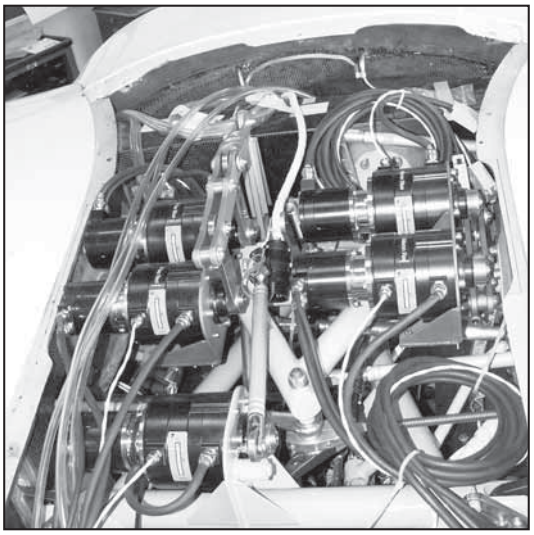
Strausberger Flugzeugbauer Stemme AG entwickelte gemeinsam mit zwei Universitäten als Förderprojekt das automatische Flugsteuerungssystem LAPAZ für Arbeitsflieger / Erste Projektphase beendet

Strausberg/Berlin/Stuttgart (NSZ/Jack/eb) Es gibt Neuigkeiten von der Stemme AG, der mittelständischen Hersteller innovativer Sport- und Utility-Flugzeuge aus Strausberg mit über 200 Flugzeugen am Markt. Die Stemme AG, seit 1990 in Strausberg am Flugplatz ansässig, stellt Motorsegelflugzeuge her. 1984 hatte Dr. Reiner Stemme in Berlin-Wedding das Unternehmen gegründet. Es baut in Serie unter anderem den Motorsegler Stemme S 10, mit dem u. a. im Jahr 2000 der Weltrekord im Streckensegelflug erzielt wurde. Dabei flog Klaus Ohlmann in den Anden 14 Stunden eine Distanz von 2.463 Kilometern. Die Firma Stemme, die auch zu jeder ILA in Berlin ausstellt, ist sehr im Wachstumsmarkt Utility-Flugzeuge für Sicherheits-, kommerzielle und Forschungsaufgaben engagiert. Stemme-Flugzeuge sind prädestiniert für das zukünftige Nebeneinander bemannter und unbemannter Utility-Flugzeuge. Gerade erst wurde das Technologieprojekt LAPAZ zur Entwicklung eines neuartigen automatischen Flugsteuerungssystems erfolgreich beendet. Nach zahlreichen Testflügen (Projektleiter und Testpilot ist der Dipl.-Ing. Lothar Dalldorff, l.dalldorff@stemme.de) ist erfolgreich die erste von mindestens drei Phasen der Erprobung des neuartigen, automatischen Flugsteuerungssystems LAPAZ bei der Stemme AG gelaufen. Gleichzeitig endete das dreijährige vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWI) geförderte Technologieprojekt. Die Entwicklungspartner Stemme AG, Technische Universität Berlin und Universität Stuttgart wollen ein zuverlässiges, hochpräzises Regelungssystem entwickeln und demonstrieren.

Dieses Flugregelungssystem zur Pilotenunterstützung ermöglicht den automatischen Flug in verschiedenen Betriebsarten. Es soll in späteren Ausbaustufen auch vollautomatisch starten und landen können. Messflüge über schwierigem Gelände, wie z. B. den Polarregionen, könnten dann gegebenenfalls auch unbemannt betrieben werden. Ein wesentlicher Aspekt ist die dauerhafte Entlastung des Piloten, um Effizienz, Sicherheit und Komfort bei Arbeitsflügen – auch in Boden- oder Hindernisnähe – wesentlich zu steigern. So können auch bei langen Missionen vorgegebene Flugprofile selbstständig, hoch präzise und reproduzierbar abgeflogen werden. Zum Einsatz kommen wird das Flugregelungssystem LAPAZ in Arbeitsflugzeugen etwa zur Geoexploration und für Überwachungsaufgaben. Dafür besteht weltweit großer, steigender Bedarf. Solche speziell entwickelten, einmotorigen Flugzeuge mit ca. einer Tonne Abfluggewicht und Nutzlasten zwischen 100 und 300 kg sind am besten dazu geeignet. Sie können zudem lange, hoch und langsam fliegen.

Stemme hatte nach einer gemeinsamen Konzept- und Definitionsphase fürs neue Projekt ein Arbeitsflugzeug S15 modifiziert und das Flugsteuerungssystem in die Flugzeugzelle integriert. Die flugmechanischen Simulationsmodelle und Reglerfunktionen der automatischen Flugsteuerung LAPAZ entwickelten Wissenschaftler vom Fachgebiet Flugmechanik, Flugregelung und Aeroelastizität der TU Berlin und setzten dies in Software um. Die fehlertolerante By-Wire Plattform mit voller Steuerautorität in allen Flugzeugachsen entwickelte das Institut für Luftfahrtsysteme (ILS) der Universität Stuttgart.

In den nächsten Wochen folgen weitere Flüge zum „Feinschliff“ und zur Erweiterung des Einsatzbereiches der Funktionen.

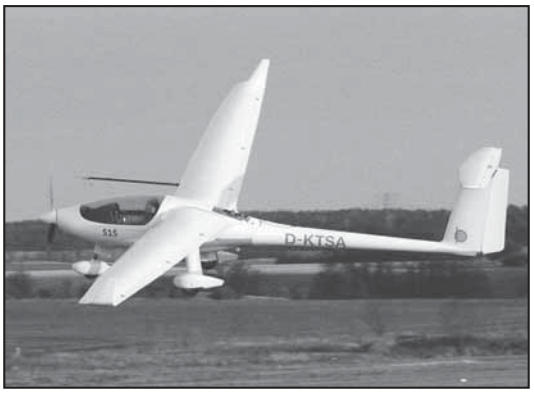


Der Einbau der Steuer-Motore, welche die Computersignale in Bewegung der Steuerklappen umsetzen.

In einem Nachfolgeprojekt werden der automatische Start und die automatische Landung sowie ein Regelsystem erprobt, das Turbulenzen erheblich abmindert. So können auch sensible Messungen in böiger Atmosphäre durchgeführt werden.

www.stemme.de

Die S15 mit LAPAZ, die auf der ILA 2010 viel Beachtung fand



Ein Bild von den Flugversuchen Fotos: Stemme

Biloba feierte ihr Einjähriges im Handelscentrum

Montag, 15.11., wieder Ratgebertag – diesmal zu Telefon- und Internetabzocke

(NSZ/eb) Mit einer kleinen Gesundheitsmesse mehrerer Kooperationspartner sowie einem fröhlichen, geselligen Nachmittag mit Andrea Berg-Double sowie dem Duo „Winnie & Ollie“ dankte die gemeinnützige Biloba GmbH ihren zahlreichen Kunden und Besuchern für die Treue. Nunmehr seit einem Jahr gibt es den Biloba-Seniorentreff im Handelscentrum Straubserg. Die Häusliche Kranken- und Altenpflege Biloba hier in der Herrenseeallee 15 ist ein Treff der Senioren für Beratung in Sachen Pflege- und Hilfsangeboten, aber auch für die Freizeitgestaltung in Gesellschaft und Kontaktpflege von Anfang an. So wird es am 18. November einen Fondue-Nachmittag geben, am 25. November entstehen bei Basteln Accessoires für den Advent. Natürlich hält das Biloba-Team um Schwester Erika Raschke in den nächsten Monaten auch wieder die gut nachgefragten Ratgeberveranstaltungen für das Meistern des Alltags bereit. Am Montag, 15. November, ist z. B. die Verbraucherzentrale zu Gast zum Thema „Bei Telefon und im Internet nicht abzocken lassen“.

Renate und Bodo Schwarze vom Brandenburgischen Seniorenverband (135 Mitglieder aus Strausberg und Umgebung) laden beispielsweise jeden Mittwoch in den Biloba-Seniorentreff zum Sport für 60Plus ein

„Herzlich willkommen bei uns“, begrüßt Schwester Beatrice neue Gäste am 1. Biloba-Geburtstag im Seniorentreff im Handelscentrum.

Enge Arbeitsbeziehungen pflegen die Seniorenresidenz am Straussee Pro Curand und Biloba, die dort vorher ihren Sitz hatte und nach wie vor pflegend ambulant dort tätig ist – selbstverständlich war bei der kleinen Gesundheitsmesse auch die Leiterin der Residenz Dagmar Hinz mit von der Partie *Fotos: Edda Bräunling*

Frau Krug vom Handelscentrum-Management beglückwünscht Schwester Erika und Herrn Schnabel zu ihrem Engagement für die Senioren.

Wir legen uns alleine in den Sarg, wir sind so superstark!

Premiere des 6. Programms „Nachschlag“ beim „Strausberger SeniOren-Brett’l“/Interview mit „Chefkoch“ Dr. Manfred Schulz.

Wieder eine gelungene Premiere, großes Bedauern über den avisierten „Abgang“ vom Brett’l, … Lassen Sie sich noch umstimmen, Herr Schulz?

Keinesfalls. Wir sind nur uns und unserem Publikum verpflichtet – und das soll uns in guter Erinnerung behalten. Ich habe schon einmal aus eigenem Entschluss ein Kabarett beerdigt, nach 44 Jahren das Jugendkabarett KAKTUS in Bad Freienwalde. Da stand es noch in voller Blüte.

Die nun im „Nachschlag“ servierte Resteplatte ist aber noch so schmackhaft … Hat man Sie zu wenig unterstützt?

Die Stadt hat uns nicht verwöhnt, sondern eher die Volkssolidarität, obwohl wir nicht ihr Kabarett sind. Nur vier Premieren haben im, aber alle beim (Egon – d. Red.) Winter stattgefunden. Es muss Spaß machen, anderen Spaß zu bereiten. Zunehmend fällt es uns schwerer, die eigenen Ansprüche zu erfüllen. Mit einem Augenzwinkern habe ich einmal formuliert: Amateure müssen spielen wie Profis, nur besser!

Woher nehmen Sie diesen hohen Anspruch für Amateure?

Er ist in der Volkskunstbewegung der DDR gewachsen. Damals gab es ca. 600 Amateurkabaretts, darunter so bedeutende wie der „Stachel“ mit dem unvergessenen Klaus Wik in Strausberg. Der Slogan „fordern und fördern“ wurde damals für die Volkskunst ernst genommen.

Niemand will die DDR wiederhaben. Wehleidig, Herr Schulz?

Nö, aber meine kritische Sicht habe ich mir erhalten. Ohne sie ist Kabarett für mich undenkbar. Das Publikum honoriert dies. Bereits bei der Voraufführung dankte man uns mit Bienenhonig für unsere Kompromisslosigkeit, dafür, dass wir den Zaghaften Mut machen.

Glauben Sie, dass Kabarett ernsthaft verändern kann?

Zu DDR-Zeiten habe ich Kabarett durchaus als „Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“ aufgefasst. Heute sind wir schon zufrieden, wenn sich Politiker unseren Ansichten nähern. Die angefeindeten Äußerungen von Mathias Platzeck im SPIEGEL-Interview zum Stand der Deutschen Einheit entsprechen unserer in unterschiedlichster Form dargestellten Sicht.

Sie sind im Brett’l Texter, Darsteller, Puppenspieler, Musiker. Haben Sie persönliche Vorbilder?

Viele, z. B. Kurt Tucholsky, Erich Kästner … Ich bin ein Freund des literarisch-musikalischen Kabaretts. Das Besondere am Brett’l ist für mich, dass wir uns noch ein Ensemblespiel leisten.

Gab es für Sie auch Bedauerliches im Wirken vom Strausberger SeniOren-Brett’l?

Wir haben bedauert, dass wir selten Möglichkeiten hatten, vor jüngeren Menschen aufzutreten. Wir setzten uns stets für ein Miteinander der Generationen ein, in jedem Programm, so mit den Szenen „Hallo, Oma“ bzw. „Hallo, Opa“, spielten auch Stücke jugendlicher Kabaretts nach. Unsere Premieren haben wir häufig gemeinsam mit Jugendlichen gestaltet, z. B. mit dem Saxofon-Quartett der Musikschule MOL, wo auch Enkeltochter Josephine von Gerd mitspielt.

Würden Sie sich zutrauen, Ihr Programm in Strausbergs Partnerstadt Frankenthal aufzuführen?

Warum nicht? Uns bleibt ja noch eine Nachspielzeit – mindestens das Jahr 2011.

Das heißt, Sie sind weiter ausgebucht?

Noch in diesem Jahr gibt es zwei weitere Auftritte in Strausberg. Und sieben stehen schon für 2011 fest.

Wenn dann Ihre Nachspielzeit beendet ist, gründen Sie ein neues Kabarett?

Nichts ist unmöglich! Vielleicht in einer Seniorenresidenz. Einen Namen hätte ich schon: „Die Grubenlichter“.

(Es fragte Edda Bräunling)

Schulzens Enkel Jakob, Christian, Thilo und Thomas musizierten zum Auftakt der 6. und letzten Premiere vom Seniorenbrett’l; Christian und Thomas waren schon bei der 1. Premiere dabei. *Fotos: privat*

Sorgen sich mit schwarzem Humor um ihre eigene „Entsorgung“: Gerd, Isa, Hanni und Erika; rechts im Bild am Keybord „Chefkoch“ Manne Schulz

Stattliche Amber-Bäume an Strausbergs Marktplatz Große Straße

Pflanzaktion Ende Oktober am neu gestalteten Marktplatz

(eb) Die wahre Schönheit der frisch gepflanzten Bäume am Markt in Strausberg wird sich erst im Frühjahr zeigen, dann nämlich, wenn alles grünt und blüht. Bereits recht kräftige Amber-Bäume hat am Ende Oktober die von der Stadtverwaltung beauftragte Firma Märkisch Grün am neu gestalteten Marktplatz vor dem Alten Stadthaus gepflanzt. Sie komplettierte damit die sich bis dahin eher als eine Stein-Granit-Wüste präsentierende Fläche mit dem ebenen Springbrunnen, terrassenförmig angelegten Plattformen und Sitzbänken. Absoluter Hingucker wird wohl noch lange die stattliche alte Eiche vor dem denkmalgeschützten Gebäude mit Bibliothek und Standesamt sein.

Pflanzlicher Rahmen für die großen Granittreppen

Auch die alte Eiche kriegt ein schönes „Bett“ Fotos: Edda Bräunling

Baum für Baum „kommt“ per Traktor

Der neu gestaltete Markt, von der Großen Straße aus gesehen

Prakti-Kabel:

Internet & Telefonie über Ihren bestehenden TV-Kabelanschluss!

Jetzt zu jedem Kabel-Vertrag: 60 € Startguthaben!

Kabel Maxi

- Telefonanschluss (inkl. 2 Leitungen)
- **Telefon-Flat**
- **Internetzugang mit bis zu 6 Mbit/s**
- **Internet-Flat**
- kostenlose Bereitstellung des Kabelmodems

29,95 € [1] mtl.

+

Kabel TV [3]

- 40 TV-Programme (ARD, ZDF, arte und Einsfestival auch in HD)
- 34 Radio-Programme

Im Paket über 20% TV-Ersparnis gegenüber der TV-Einzelbeauftragung.

6,90 € [2] mtl.

=

Paketpreis

36,85 € [2] mtl.

Dieses Angebot erhalten Sie bis zum 31.12.2010.

EWE TEL ServicePunkt | Hegermühlenstraße 58 | 15344 Strausberg | Tel. 03341 382143 | Kostenlose Infoline 0800 0101400 (Mo.–Fr. 8–20 Uhr, Sa. 8–16 Uhr)

1) Festnetzanschluss inkl. 2 Telefonleitungen; Standardgespräche in nat. Festnetze 0 ct/Min.; Standardgespräche in nat. Mobilfunknetze: 23,9 ct/Min.; Internet-Anschluss: bis zu 6 Mbit/s im Download, bis zu 512 kbit/s im Upload.; Mindestlaufzeit 24 Monate; einmal. Bereitstellungspreis: 99,95 € (kann im Rahmen von Aktionen entfallen). Das Kabelmodem wird für die Dauer der Vertragslaufzeit kostenlos zur Verfügung gestellt. EWE TEL Kabel Telefonie und Kabel Internet setzen einen freigeschalteten und rückkanalfähigen Kabelanschluss voraus. Die Nutzung von EWE TEL Kabel Telefonie und Kabel Internet ist nur mit dem von EWE TEL zur Verfügung gestellten oder als kompatibel erklärten Kabelmodem und nur bei ausgewählten Wohnungsbaugesellschaften möglich. **2)** Bei gleichzeitiger Beauftragung von Kabel Maxi (Bedingungen siehe 1) wird der mtl. Grundpreis des Kabel TV-Produkts auf 6,90 € mtl. reduziert. Preis gilt nicht inkl. Digitalangebot; Mindestlaufzeit 24 Monate; einmal. Anschlusspreis: 40,90 € (kann im Rahmen von Aktionen entfallen).

Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.
EWE TEL GmbH, Cloppenburger Straße 310, 26133 Oldenburg

EWE TEL